

Der optimistische Blick in die Zukunft

Starpianist Igor Levit und Dirigent Christoph Adt spornen das vbw-Jugendsinfonieorchester bei Beethovens fünftem Klavierkonzert zu Höchstleistungen an. Auch ansonsten beeindruckten die Jugendlichen beim Auftritt in Fischen.

Von Klaus Schmidt

Fischen „Welch zerstörendes wüstes Leben um mich her, nichts als Trommeln, Kanonen, Menschenelend in aller Art.“ Ludwig van Beethovens letztes Klavierkonzert entstand 1809 in düsterer Zeit. Wien war von napoleonischen Truppen besetzt. Doch davon erzählt das Werk nichts. Es lenkt vielmehr den Blick in eine hoffnungsvolle Zukunft, schürt Optimismus, stärkt den Glauben an den Sieg jener, die es gut meinen mit ihren Mitmenschen.

Ob es an dieser positiven Sichtweise liegt oder an der Kraft der Musik, ob an dem pädagogischen Geschick des Dirigenten oder an der Ausstrahlung des Gaststars: Beethovens letztes Klavierkonzert in Es-Dur, op. 73, beflügelt jedenfalls die Musikerinnen und Musiker des Jugendsinfonieorchesters

der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und des Bad Wörisherer Festivals der Nationen bei ihrem Konzert in Fischen zu einer staunenswerten Leistung.

Seit Jahren weiß das Orchester, das aus Jugendlichen zwischen elf und 18 Jahren besteht, alljährlich im Kurhaus Fiskina bei den „Freunden der Musik“ mit anspruchsvollen Werken zu beeindrucken, jeweils einen Abend vor seinem Auftritt beim Wörisherer Festival. Dieses Jahr allerdings musste Dirigent Christoph Adt bei wenigen Proben aus vielen neuen Mitgliedern und dem erfahrenen Team ein harmonisches Ganzes fügen. Und das gelang respektvollend gut.

Mit Präzision und hörbarer Spielfreude beschwören die jungen Musikerinnen und Musiker Beethovens Vision eines neuen Konzertstils, in dem Orchester und Solist nicht nur miteinander einen

anregenden Dialog führen, sondern gemeinsam neue klangliche Dimensionen erkunden. Dabei arbeitet Dirigent Christoph Adt mit seinen jugendlichen Instrumentalisten klar die architektonischen Strukturen der Komposition heraus, schärft präzise den Spannungsgehalt und entwickelt – etwa im langsamen Mittelsatz, dem Adagio, – ruhig atmend weit gespannte melodische Bögen.

Pianist Igor Levit, ein weltweit gefeierter Star am Klavier, deckt die Vielfalt des Klavierparts in diesem Konzert auf. Während das Orchester markante Motive setzt und sie triumphal steigert, bereichert der Solist das Ausdrucksspektrum um vielfältige Facetten – vor allem intimere, nachdenklichere, poetischere, so wie sie auch die Zugabe, das Intermezzo in A-Dur, op. 118/2, von Johannes Brahms veredeln. Aber der Solist findet auch heitere, anmutig verspielte Töne. Hinter al-



Gaststar beim Jugendorchester: Pianist Igor Levit. Foto: Karl-Josef Hildenbrand

len scheint dabei die Freude am Musizieren auf und die vermag wohl auch alle anderen Musizierenden an diesem Abend zu Höchstleistungen zu inspirieren.

So wird dieses Klavierkonzert zum Höhepunkt eines Program-

mes, bei dem das Jugendsinfonieorchester auch mit Robert Schumanns dritter Sinfonie in Es-Dur, der sogenannten „Rheinischen“, das Publikum mit einem schwingvollen, dramatisch geschärften Zugriff zu überzeugen weiß. Vor allem der große romantische Ton mit seinen beeindruckenden Klangeffekten kommt wunderbar zur Geltung. Aber auch die drei intimere Mittelsätze entwickeln präzisen Charakter, vom kraftvoll schwingvollen Scherzo über eine zwischen Choral und Pastorale schwankende Idylle bis zur düster-unheimlichen sakralen Feier.

Die dunklen Wolken schiebt das Finale hinweg mit seiner Optimismus verströmenden Gute-Laune-Musik, die auch schon den ersten Satz prägte. Festlichkeit hatte die Eröffnung des Programms entfaltet mit der sogenannten Trompeten-Ouvertüre in C-Dur, op. 101, von Felix Mendelssohn Bartholdy.